

**Begleittexte zu den Hörproben**  
**Das *Nibelungenlied*, Str. 250–259**

Sprecher: Frieder Schanze

Str.	Mittelhochdeutscher Text	
250,1	(,ich wil iuch beide läzen‘, daz mîne viende des wil ich haben pürgen, iht rûmen âne hulde.‘	sprach er, ,ledec gên. hie bî mir bestêن) daz si mîniu lant des bôt dô Liudgêr die hant.
251,1	Man brâhte si ze ruowe den wunden man gebettet man schancte den gesunden dô kunde daz gesinde	und schuof in ir gemach. vil güetlichen sach: met und guoten wîn. nimmer frœlîcher sîn.
252,1	Ir zerhowen schilde vil bluotiger setle die hiez man verbergern, dâ kom her vil müede	behalten man dô truoc. der was dâ genuoc. daz weinten niht diu wîp. maneges guoten ritters lîp.
253,1	Der künec pflac sîner geste der fremden und der kunden er bat der sêre wunden dô was ir übermüeten	vil güetlichen wol. diu lant wâren vol. vil güetlichen phlegen. vil harte ringe gelegen.
254,1	Die erzenie kunden, silber âne wâge, daz si die helde nerten dar zuo der künec den gesten	den bôt man rîchen solt, dar zuo daz liehte golt, nâch des strîtes nôt; gâbe grœzlîchen bôt.
255,1	Die wider heim ze hûse die bat man noch belîben, der künec gie ze râte, si heten sînen willen	heten reise muot, sô man friunden tuot. wier lônte sînen man: nâch grôzen êren getân.
256,1	Dô sprach der hêrre Gêrnôt: über sehs wochen daz si kommen widere sô ist maniger geheilet,	,man sol si rîten lân. sî in daz kunt getân, zeiner hôhgezît. der noch wunder lît.‘
257,1	Dô gerte och urloubes	Sîfrit von Niderlant.

	dô der künic Gunther er bat in minneclichen niwan durch sîn swester,	den willen sîn ervant, noch bî im bestân. sône wæreñ niht getân.
258,1	Dar zuo was er ze rîche, er hetez wol verdienet: sam wâren sîne mâgen: waz von sînen handen	daz er iht næme solt. der künec was im holt. die heten daz gesehen, in dem strîte was geschehen.
259,1	Durch der schœnen willen ob er si sehen möhte. wol nâch sînem willen sît reit er fröliche	gedâht er noch bestân, sît wart ez getân: wart im diu maget bekant. ïn Sigemundes lant.

**Text zitiert nach der Ausgabe:** Der Nibelunge Noth und die Klage. Nach der ältesten Überlieferung. Mit Bezeichnung des Unechten und mit den Abweichungen der gemeinen Lesart, hg. von Karl Lachmann, 6. Ausg. [unveränderter, um ein Handschriftenverzeichnis vermehrter Nachdruck der fünften Ausgabe von 1878], Berlin 1960.